

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 4, Mai 2014

RM 04A035819

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.

Mit Beilage:
huettenarbeiter



KPÖ fordert verschärfte Maßnahmen gegen Lohndumping

In der jüngsten Landtagssitzung brachte die FPÖ eine dringliche Anfrage an Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann (ÖVP) und Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser (SPÖ) betreffend die Arbeitsmarktöffnung für Rumänen und Bulgaren seit Jänner 2014 ein. Die Freiheitlichen wollten wissen, ob diese Öffnung Auswirkungen auf den steirischen Arbeitsmarkt gebracht habe und welche Maßnahmen gegen Lohndumping gesetzt wurden.

Sowohl Schrittwieser als auch Buchmann verwiesen auf das bereits 2011 vom Nationalrat beschlossene Anti-Lohndumpinggesetz. Schrittwieser erinnerte daran, daß die FPÖ interessanterweise diesem Gesetz seinerzeit im Nationalrat nicht zugestimmt habe. Die

KPÖ stellte im Landtag den Antrag, an die Bundesregierung heranzutreten, um die Tätigkeit der Arbeitsinspektorate zu verschärfen und in Zusammenarbeit mit Arbeiterkammer und ÖGB diejenigen Betriebe zu identifizieren, die arbeitsrechtliche Bestimmungen unter-

Geht es nach den Liechtensteins, muß für den Aufstieg auf die Riegersburg gezahlt werden.



laufen. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

LKW-Maut auf allen Landesstraßen?

Ein Antrag der Grünen,

auf allen Landesstraßen eine LKW-Maut einzuführen, wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt. Die Grünen folgen damit einem Vorschlag der Konferenz der Verkehrsreferenten der Länder, die unlängst vorgeschlagen hatten, diese Maßnahme zu prüfen.

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at



Auch
Verpfändung
möglich!



Wer auf die Riegersburg will, muß zahlen

Seit einiger Zeit verlangt der Eigentümer der Riegersburg, die Familie Liechtenstein, Eintritt für den Weg auf die Burg. Dieser wurde bereits mit Drehkreuzen abgesperrt. Die KPÖ hat bereits im Landtag einen Antrag eingebracht, diese Ungeheuerlichkeit sofort zu beenden. Schließlich hat das Land Steiermark den Lift auf die Burg mit fast drei Millionen Euro gefördert und auch im Rahmen der Landausstellung auf der Burg Fördermittel frei gemacht.

Aus dem Leobener Stadtrat

30.780 Euro für neuen Markenauftritt der Stadtgemeinde Leoben

Der Markenauftritt der Stadtgemeinde Leoben soll erneuert werden. Die Stadtgemeinde bekommt in diesem Zusammenhang ein neues Logo. Dafür verantwortlich zeichnet die Firma GMK. Diese hatte bereits das derzeitige Logo entworfen. Kostenpunkt 30.780 Euro. Dagegen stimmte die KPÖ.

Die KPÖ sieht nicht ein, daß für eine Erneuerung des Markenauftritts der Gemeinde derart viel Geld ausgegeben werden soll. 10.800 Euro kostet eine Umfrage unter der Leobener Bevölkerung, welche den Medienkonsum der Leobenerinnen und Leobener ermitteln soll. Auch dagegen stimmte die KPÖ. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Ich halte derartige Ausgaben für unnötig. Bei vernünftigen Dingen wird dann gespart.“ Die folgenden Beschlüsse wurden einstimmig - mit den Stimmen von

SPÖ, ÖVP und KPÖ - gefaßt: 23.600 Euro werden für die Aktion „Sommersport und Spaß 2014“ bereitgestellt. Im Rahmen dieser Aktion gibt es für Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren zahlreiche Veranstaltungen. Für den Ausbau der öffentlichen Beleuchtung sind für das Jahr 2014 rund 75.000 Euro vorgesehen. Sämtliche Beleuchtungskörper werden sukzessive auf LED-Lampen umgestellt. Die Sporthalle Donawitz wird saniert. Für diverse Vorhaben werden 394.000 Euro freigegeben. Auch in

der Volksschule Göss gibt es Sanierungsarbeiten, unter anderem werden die WC-Anlagen erneuert und die Dachflächen saniert; Kostenpunkt: 77.800 Euro. Eine Dachsanierung beim Wirtschaftshof Leoben kostet 73.700 Euro.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

KOSTENLOSE MIETER- BERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93,
8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Hierzenberger

**Grabanlagen
Urnengräber
Renovierungen
Abtragungen
Grabschmuck
Lampenöl
Urnenbehältnisse
Urnennischen
Inschriften
Laternen
Vasen
Blumenschalen
Kies**

HR
Steinmetzmeister

8700 Leoben
Kerpelystraße 35
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842/24590
Fax 03842/24590-20
steinhierzenberger@aon.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00 sowie nach Vereinbarung

KOMMENTAR

EU-Gesundbeter: Behaupten kann man viel!

Vor der EU-Wahl gingen die Gesundbeter der EU wieder mit allerhand Märchen hausieren. Auch bei uns in Leoben. Da wurde vom SPÖ-EU-Mandatar Jörg Leichtfried am Leobener Hauptplatz eine „Rote Pappmänner“ Aktion gestartet, die zu Recht bei den meisten Menschen Kopfschütteln auslöste. Die Pappmänner sollten für diejenigen 25.000 Obersteirer stehen, die angeblich ohne EU in den Bezirken Leoben und Bruck-Mürzzuschlag arbeitslos wären. Eine Behauptung die leicht aufgestellt aber nur schwer bewiesen werden kann. Wahr ist eher das Gegenteil. Was die EU für die österreichischen Arbeitsplätze bedeutet, durften dieser Tage die Beschäftigten des Weizer Stand-

ortes von Wollsdorf Leder am eigenen Leib erfahren. Kaum ist Kroatien als 28. Staat der EU beigetreten, verlegt Wollsdorf Leder seinen Weizer Standort nach Kroatien, weil dort billiger produziert werden kann. 140 Arbeitsplätze in der Steiermark werden mit einem Schlag vernichtet. Das sind die Realitäten. Und das verspüren die österreichischen Arbeiter und Angestellten täglich am eigenen Leib. Deswegen wollen immer mehr von ihnen von der EU zu Recht nichts wissen. Das hat auch die EU-Wahl vor einer Woche gezeigt. Die Wahlbeteiligung ist unter 40 Prozent gesunken. Die Mehrheit der Menschen hat von den Versprechungen der EU-Gesundbeter die Nase voll. Für die Österreicher-

rinnen und Österreicher mit kleinen und mittleren Einkommen und für die Pensionisten hat die EU nur Nachteile gebracht. Die Entwicklung der Löhne und Gehälter, vor allem die der unteren Lohngruppen, blieb seit dem EU-Beitritt 1995 deutlich hinter dem steigenden Bruttoinlandsprodukt zurück. Während die Pensionen laufend an Kaufkraft verlieren und die Löhne und Gehälter netto kaum mehr steigen, explodieren die Gewinne der Kapitalbesitzer und der Konzerne. Die Arbeitslosigkeit ist so hoch wie noch nie. Unter dem Diktat der vier Grundfreiheiten der EU - Kapital, Dienstleistungen, Güter und Arbeitskräfte - werden die sozialen Erregenschaften vergangener Jahrzehnte unbarmher-



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

zig nach unten nivelliert. Höchste Zeit, daß sich endlich auch in Österreich ein breites Anti-EU-Bündnis aller vom EU-Diktat betroffener Schichten - kleine und mittlere Bauern, Gewerbetreibende, Arbeiter und Angestellte - formiert. Die steirische KPÖ wird dazu ihren Beitrag leisten.

Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter und -Stadtrat

EIN ZEICHEN
HÖCHSTER
QUALITÄT
7 JAHRE
KIA
GARANTIE

Volltreffer! Nicht nur für Fußball-Fans.

Die Kia FIFA World Cup™ Edition.

www.kia.com



The Power to Surprise



WELTMEISTER
1,77%
FINANZIERUNG¹⁾

BIS ZU
€2.900,-
PREISVORTEIL²⁾

Huber KFZ GmbH

Leobner Straße 11 · 8712 Niklasdorf/Leoben · Tel.: 03842 81317 · Fax: 03842 813 17 7

CO₂-Emission: 189-100 g/km, Gesamtverbrauch: 3,8-7,2 l/100km

Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Kia Sportage Brazuca 1.7 CRDi 2WD: Aktionspreis inkl. aller Abgaben: € 27.390,00; Anzahlung € 9.129,09; Sollzinssatz 1,77 % p.a.; Effektivzinssatz 3,19 % p.a.; Bearbeitungsgebühr: € 273,92; Erhebungsbesen € 99,00; Laufzeit 24 Monate; jährliche Rate € 9.570,17; Gesamtkreditbetrag € 18.260,91; zu zahlender Gesamtbetrag € 19.140,34. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über Kia Finance powered by Santander Consumer Bank GmbH. Stand 04|2014. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Angebot gültig bis 30.6.2014. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. 2) Kia Sportage Brazuca inkl. kostenlosem Navigationssystem samt Rückfahrkamera, Infinity Sound System, flexibler Servolenkung und Regensensor im Wert von € 1.500,- und € 1.400,- Weltmeisterbonus. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

KOMMENTAR Von Elfriede Egger, KPÖ-Gemeinderätin

Regreß abgeschafft: Bürgerprotest wirkt!

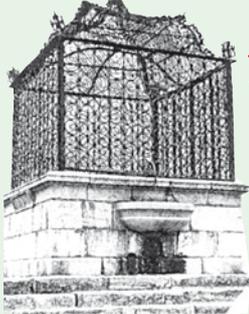
Mit 1. Juli wird der unselige Pflegeregreß endlich abgeschafft. Die KPÖ hat jahrelang für die Abschaffung getrommelt. 20.000 Steirerinnen und Steirer haben sich an unserer Unterschriftenaktion für die Abschaffung beteiligt. Auch aus dem Raum Leoben haben tausende Menschen mit ihrer Unterschrift zu diesem Sieg der Gerechtigkeit beigetragen. Für mich zeigt dieser

Erfolg eines: Bürgerprotest wirkt. Wenn die betroffenen Bürgerinnen und Bürger für ihre berechtigten Anliegen, in welcher Form auch immer, konkrete Aktionen setzen, kann auch etwas erreicht werden. Das hat sich jetzt bei der Abschaffung des Pflegeregresses gezeigt. Es zeigt sich aber auch bei der geplanten Biogasanlage in Göss. Wären die betroffenen Anrainerinnen und

Anrainer nicht von Beginn an so hartnäckig mit ihren Forderungen gegenüber der Brauerei aufgetreten, wäre die Anlage vermutlich bereits durch alle Instanzen gegangen. So wurde zumindest einiges erreicht: Allein, daß die Brauerei sich mit den Forderungen der Anrainer ernsthaft auseinandersetzen muß, ist ein erster Erfolg. Je größer der Druck der Bevölkerung wird, umso schwerer kann über die Anliegen der Betroffenen hinweggegangen werden. Das gilt auch für die Biogasanlage am Areal der Kläranlage. Daß die Gemeinde hier nicht mehr fuhrwerken kann wie sie will, hat auch der Protest der angrenzenden Bewohnerinnen und Bewohner erwirkt. Freilich:



die Anlage ist für die Anrainerinnen und Anrainer immer noch ein Ärgernis. Das Geruchsproblem ist nach wie vor nicht ausgeräumt. Ich bin fest davon überzeugt, wenn der Protest der Bevölkerung anhält, wird auch der neue „Volksbürgermeister“ und seine SPÖ-Mehrheit im Gemeinderat um eine Schließung dieser Anlage nicht umhin können. Gerade angesichts der nahenden Gemeinderatswahl im kommenden Frühjahr wird sich die SPÖ sicher nicht selber ein Ei legen!



Gasthof zur Post

Vordernberg

Familie FEIEL

Vordernberg, Hauptstraße 86/87
www.gasthof-feiel.at

**Wir haben die idealen Räume
für Ihre Feierlichkeiten**

KEGELBAHNEN
Reservierung erbeten:
0664 / 43 15 144
Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel
Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN
Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Tel. 0664 / 4315 144
Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von
Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



Sollen die Stadtwerke Sportsponsoring betreiben?

In der letzten Ausgabe unserer Zeitung haben wir die Leserinnen und Leser gefragt, was sie davon halten, daß die Stadtwerke Leoben Sportvereine, wie den DSV Leoben oder die Handballer, sponsern. Schließlich leben die Stadtwerke ja von den Kundengeldern der Bevölkerung, von der sie Wassergebühren, Begräbniskosten oder den Gaspreis kassieren. Die KPÖ lehnt ein Sponsoring durch die Stadtwerke ab. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Aufgabe der Stadtwerke ist es, unserer Bevölkerung gute Dienstleistungen zu annehmbaren Prei-

sen zur Verfügung zu stellen. Mehr nicht!“

Aus einigen Zuschriften möchten wir zitieren:

„110.000 Euro Minus und Sponsoring? Da paßt etwas nicht zusammen!“

A.R., 8700 Leoben

„Ich finde es nicht in Ordnung, daß die Stadtwerke Sportvereine sponsern.“

H.S., 8700 Leoben

„Der Gaspreis darf nicht für Sportsponsoring verwendet werden.“

M.H., 8700 Leoben

In der Heimat – für die Heimat
Hermann Sandriesser
TÜR – TOR – FENSTER – Profi

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme
 Beratung – Planung – Verkauf – Service & Montage

Markisenaktion FUNNY SUMMER
bis zu -30%
 Aktion gültig bis 15. Juni 2014

www.hs-powerteam.at
 8792 St. Peter Freienstein,
 Hessenbergstraße 50
Tel. 0664 / 20 71 470
 E-Mail: office@hs-powerteam.at



Wir haben einfach die bessere Lösung

EU ist nicht reformierbar

Ein großer Teil der Österreicherinnen und Österreicher ist von der EU zu Recht enttäuscht. Deshalb wurde von den EU-Propagandisten vor der Wahl wieder behauptet, das EU-Parlament müsse nur anders zusammengesetzt werden, dann wäre quasi alles paletti. Wie schaut die Realität aus?

Das EU-Parlament kann mit gutem Argument nur als ein „Scheinparlament“ betrachtet werden. Warum? Es besitzt keine Gesetzgebungskompetenz. Das heißt, es kann lediglich von der EU-Kommission vorgelegte Gesetze abnicken. Zum Unterschied eines echten Parlaments kann es auch nicht seine eigene Exekutive wählen. Auch die wird ihm vorgesetzt. Aber viel wichtiger, was die angebliche „Reformierbarkeit“ der EU betrifft, ist etwas anderes: die EU kann nur so funktionieren, wie sie derzeit funktioniert. Ihre Arbeitsweise ist im EU-Primärrecht, dem „Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union“ und im „Vertrag über die Europäische Union“ einzementiert. All das könnte nur geändert werden, wenn in allen 28 Mitgliedstaaten Parlamentsbeschlüsse mit Verfassungsmehrheit gefaßt würden. In manchen Mitgliedstaat-

ten müßte sogar noch eine Volksabstimmung abgehalten werden. Wer also mit einer sozialen, friedlichen, ökologischen etc. EU hausieren geht, schürt Illusionen, die niemals Realität werden können.

EU-Primärrecht

Die EU kann auch nur so funktionieren, wie sie funktioniert. Ist sie doch im Interesse der Konzerne gegründet worden, um den europäischen Banken und Konzernen im Wettstreit mit den USA und anderen aufstrebenden Mächten die besten Rahmenbedingungen zu liefern. Die Interessen der Arbeiter, der Millionen Arbeitslosen in der EU, der kleinen und mittleren Bauern und der Gewerbetreibenden müssen da zwangsweise auf der Strecke bleiben! Was ist nun im Primärrecht der EU festgeschrieben. Einige

Beispiele seien zitiert: Im Art 63 VAE (Vertrag über die Arbeitsweise der EU) ist der freie Kapitalverkehr zwischen den Mitgliedstaaten vertraglich vereinbart. Kapitalverkehrskontrollen sind somit ausgeschlossen. Oder der Artikel 119 VAE: hier steht wörtlich, daß die EU dem Gesetz einer offenen Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb verpflichtet ist. Somit steht eine solidarische Ökonomie außerhalb des EU-Verfassungsbogens. Auch die EU-Gesundbeter, die von ihr eine offensive Beschäftigungspolitik verlangen, werden enttäuscht. Im Artikel 145 VAE wird knallhart „die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer“ verlangt. Übersetzt heißt das, der tschechische Busfahrer muß sich notfalls eine Arbeit in England suchen, der rumänische Bauarbeiter in Österreich und der spanische Jugendarbeitslose in Schweden.

Was hat uns die EU gebracht?

Neuerdings gehen in Österreich die EU-Einpeitscher von der Industriellenvereinigung bis zum SPÖ-EU-Parlamentarier Jörg Leichtfried

damit hausieren, ohne EU wäre die Arbeitslosigkeit in Österreich um ein vieles höher. Behaupten kann man vieles, was nicht überprüft werden kann. Halten wir uns an die Fakten. Die sprechen eine andere Sprache! Nehmen wir beispielsweise die Entwicklung der Löhne und Gehälter. Bis zum EU-Beitritt 1995 sind Bruttoinlandsprodukt und Löhne nahezu parallel gestiegen. Seither geht die Schere auseinander. Die Entwicklung der Löhne und Gehälter bleibt deutlich hinter dem steigenden BIP zurück. Einen Großteil des steigenden Reichtums sacken die Vermögens- und Kapitalbesitzer ein. Den Anteil der Löhne und Gehälter am gesamten Volkseinkommen nennt man Lohnquote. Wäre die Lohnquote prozentuell über all die Jahre seit dem EU-Beitritt gleich geblieben wie vorher, hätten die österreichischen Arbeiter und Angestellten 76,8 Milliarden Euro mehr an Nettolöhnen bekommen müssen. Geld das im Geldbörsel vor allem der geringer verdienenden Menschen fehlt. Das spüren die Menschen. Deshalb haben immer mehr mit der EU abgeschlossen!

St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Blumentröge für Dorfplatzverschönerung werden angeschafft

Bereits in der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, für die Verschönerung des Dorfplatzes und der Murbrücke Blumentröge um 10.000 Euro anzuschaffen. Die KPÖ stimmte dagegen. Dann stellte sich heraus, daß die Firma, von welcher die Tröge angekauft werden sollten, ein Verwandter der ÖVP-Gemeinderätin Andrea Fressner ist.

Das heißt: der Beschluß kam nicht korrekt zu Stande, da Andrea Fressner befangen war und eigentlich

den Sitzungssaal hätte verlassen müssen. Daraufhin hat der Gemeindevorstand, hier sind nur SPÖ und ÖVP

vertreten, diesen Beschluß neuerlich gefaßt. In der Gemeinderatssitzung im Mai wurde nun der seinerzeitige Gemeinderatsbeschluß aufgehoben.

Volksschule wird saniert

Die Volksschule wird generalsaniert. Die Kosten be-

tragen knapp eine Million Euro, ein Teil kommt über eine Landesförderung zurück. Das wurde einstimmig beschlossen. Ebenso einstimmig beschlossen wurde ein Kostenrahmen von 40.000 Euro für Straßensanierungen.

Kommentar aus St. Michael

Wohnbeihilfe muß endlich erhöht werden!



Von Alfred Herler

Für St. Michael gilt das selbe wie für alle Gemeinden der Steiermark, in denen es viele Mietwohnungen gibt: zahlreiche Mieterinnen und Mieter sind durch die stark steigenden Wohnkosten immer mehr auf die Wohnbeihilfe des Landes angewiesen! Die Wohnbeihilfe wurde allerdings seit langer Zeit nicht mehr den steigenden Lebenshaltungskosten angepaßt. Im Gegenteil: vor einigen Jahren wurde der Betriebs- und Heizkostenanteil sogar halbiert; von 1,56 Euro auf 78 Cent pro Quadratmeter. Die KPÖ hat im Landtag bereits mehrere Anträge zur Erhöhung der Wohnbeihilfe eingebracht. Diese wurden samt und sonders von SPÖ und ÖVP abgeschmettert. Aber die KPÖ wird nicht locker lassen. Auch bei der schließlich erfolgten Abschaffung des Pfleregeregtes hat sich un-

sere Hartnäckigkeit bezahlt gemacht! Wir werden auch bei der Wohnbeihilfe nicht locker lassen. Der Faymann-Sager vom dringend notwendigen billigen Wohnraum, den er vor der Nationalratswahl getätigt hat, hat sich als Seifenblase erwiesen. Im Gegenteil: die Wohnkosten steigen immer mehr. Vor allem die Betriebs- und Heizkosten machen den Menschen zu schaffen. Aber auch die jetzt sukzessiven Erhöhungen der Darlehensrückzahlungen bei den geförderten Wohnungen machen das Wohnen immer teurer. Deshalb ist die Erhöhung der Wohnbeihilfe dringend geboten!

Alfred Herler
KPÖ-Kandidat für die kommende Gemeinderatswahl in St. Michael

Kommentar aus St. Stefan

Freunderwirtschaft im Gemeindevorstand



Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat

Zur Erinnerung: Die Gemeinde St. Stefan kauft zur Verschönerung des Dorfplatzes und der Murbrücke um 10.000 Euro diverse Blumentröge an. Das ist aus zweierlei Gründen abzulehnen. 10.000 Euro sind für unsere Gemeinde eine schöne Stange Geld. Damit könnte man beispielsweise das Straßensanierungsprojekt unserer Gemeinde ausweiten. Aber der wirkliche Skandal bei diesem Beschluß steckt woanders. Die Firma, von welcher die Blumentröge angeschafft werden, gehört einem Verwandten unserer ÖVP-Gemeinderätin Andrea Fressner. Nicht nur, daß sie selbst - trotz klarer Befangenheit - im Gemeinderat den Antrag für diese Anschaffung gestellt hat, wurde klar verabsäumt ein weiteres Anbot einzuholen. Zusätzlich passierte bei der Abstimmung noch ein weiterer Fehltritt. Andrea Fressner blieb im Sitzungssaal und stimmte mit, obwohl sie klar befangen war. Deshalb mußte der Gemeinderat in der letzten Sitzung den Beschluß aufheben. Wer nun

glaubt, daß der Ankauf überhaupt ad acta gelegt wurde irrt: ohne weiteres Anbot hat jetzt der Gemeindevorstand im stillen Kämmerlein - hier sitzen Bürgermeister Ronald Schlager (SPÖ), Vizebürgermeisterin Cornelia Frühwirth (SPÖ) und Gemeindegassier Gernot Wallner (ÖVP) - den Ankaufbeschluß gefaßt. Das habe ich in der jüngsten Gemeinderatssitzung kritisiert. Das läuft auf eine Entmündigung des Gemeinderates hinaus. Wenn es auch formal korrekt ist - bis zu 30.000 Euro darf in St. Stefan der Gemeindevorstand Beschlüsse fassen - ist die Optik gerade in diesem Fall katastrophal! SPÖ und ÖVP schrecken offenbar vor gar nichts mehr zurück, obwohl im nächsten Jahr wieder Gemeinderatswahlen anstehen.

Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat
in St. Stefan
0664/3533501 bzw.
E-Mail: uwe2@gmx.at

Arbeiterkammer: Pessler (FSG) wieder zum Präsidenten gewählt Luttenberger (GLB-KPÖ) fordert Offensive gegen 12-Stunden Tag

Anfang Mai hat sich die neu gewählte steirische Arbeiterkammer konstituiert. Die Liste GLB-KPÖ konnte bekanntlich ihre Mandatszahl von zwei auf vier verdoppeln. Die sozialdemokratische FSG behielt, trotz Verlusten, die absolute Mehrheit. Josef Pessler (FSG) wurde erwartungsgemäß mit 86 von 108 abgegebenen Stimmen zum neuen alten AK-Präsidenten gewählt.

Die Liste GLB-KPÖ und die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) verweigerten Pessler ihre Zustimmung. Kurt Luttenberger (GLB-KPÖ) kritisierte vor allem die knieweiche Haltung der AK-Spitze zum von den Unternehmern geforderten 12-Stunden Arbeitstag. Josef Pessler hatte in seiner Antrittsrede lediglich gefordert, daß der 12-Stunden Tag nicht zur Regel werden dürfe. Luttenberger: „Die Unternehmersforderung ist ein Einfallstor für weitere Verschlechterungen. Wir wis-

sen: Was heute freiwillig ist, kann morgen zur Regel werden. Da erwarte ich mir von der AK mehr Gegenwehr!“ Josef Pessler forderte einmal mehr eine Lohnsteuersenkung. 70-80 Prozent der Steuereinnahmen würden schließlich von den Arbeitern und Angestellten bzw. durch die Mehrwertsteuer aufgebracht. Einstimmig beschlossen wurde der Rechnungsabschluß 2013 der AK-Steiermark. Die Einnahmen aus der Kammerumlage betragen über 50 Millionen Euro.

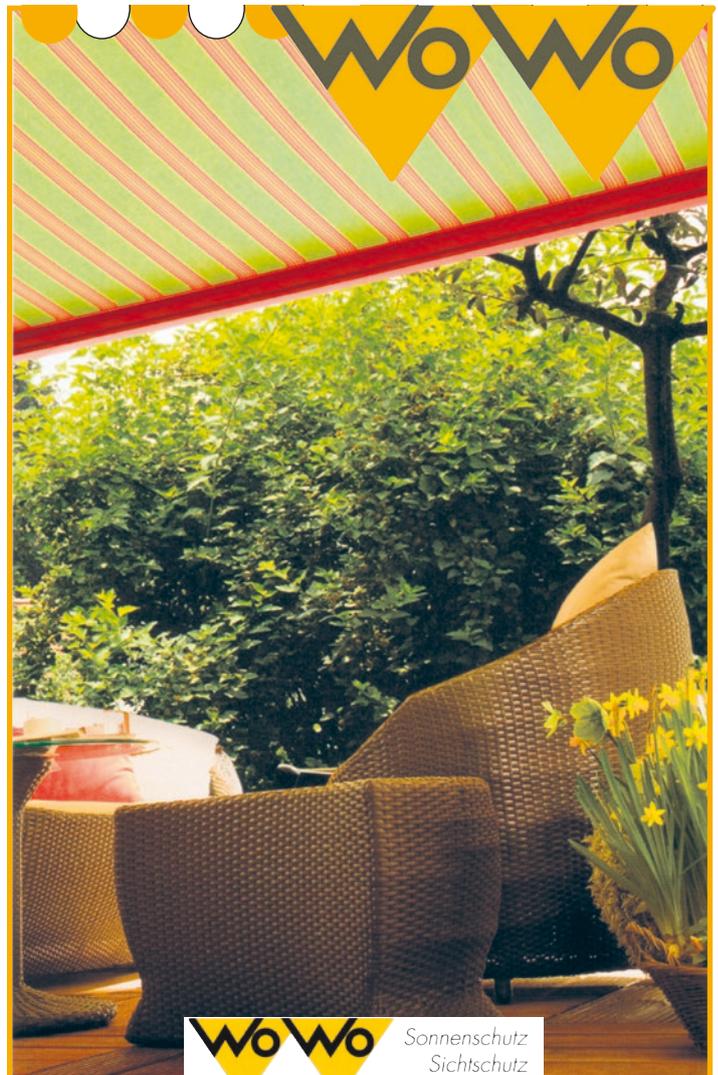
Was uns ein- und auffällt...

...daß mit der geplanten Biogasanlage der Gösser Brauerei das wertvolle Futtermittel Treber zu Gas verarbeitet werden soll. Viele unserer Bauern sehen es zu Recht als **unmoralisch**, ein wertvolles Lebensmittel zu Gas zu verarbeiten.

...daß die Leobener Freiheitlichen in ihrer jüngsten Postille verkünden, zur geplanten **Oberlandhalle Neu** nur dann ihre Zustimmung zu geben, wenn ein Mehrwert für die Bevölkerung gesichert ist. Die Stadt-Blauen haben offenbar be-

reits vergessen, daß auch sie im Gemeinderat den Grundsatzbeschuß zum Bau der Halle unter finanzieller Beteiligung der Stadtgemeinde mitbeschlossen haben.

...daß unmittelbar nach dem EU-Beitritt Kroatiens die Wollsdorf Lederfabrik ihren Weizer Standort nach Kroatien verlagert, wodurch in der Steiermark **140 Arbeitsplätze vernichtet** werden. So viel zur Behauptung, die EU sichere die Arbeitsplätze in unserem Land.



WoWo Sonnenschutz
Sichtschutz
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

In luftiger Höhe über Leoben Cafe im Schwammerlturm ist wieder offen

Das Cafe im Schwammerlturm, Pächterin ist Margarethe Jahrbacher, hat wieder geöffnet. Auch die Waffenausstellung kann besichtigt werden. Das Cafe im letzten Turmgeschoß über den Dächern von Leoben ist Mittwoch bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Bedarf hat es auch länger offen. Das Cafe kann bequem mit dem Lift im Turm erreicht werden. Wer Erfrischungen und kleine Snacks in luftiger Höhe zu sich nehmen will, ist beim Cafe Jahrbacher an der richtigen Adresse. Die Räumlichkeiten stehen jederzeit auch für Veranstaltungen zur Verfügung.



Kinderbetreuungsatlas mit weißen Flecken



Mag.^a
Bernadette Pöcheim,
Leiterin des
AK-Frauenreferates

Jede fünfte Gemeinde der Steiermark verfügt über keine Kinderbetreuungseinrichtung. Das geht aus dem „Kinderbetreuungsatlas Steiermark“ hervor, den die Kinderdrehzscheibe im Auftrag der steirischen Arbeiterkammer erstellt hat. Umgekehrt haben nur etwas mehr als ein Viertel der Gemeinden ein akzeptables Angebot. Wirklich Top in Sachen Kinderbetreuung, sodass beide Elternteile unbesorgt in Vollzeit arbeiten gehen können, sind weniger als zehn Prozent der steirischen Gemeinden.

Für eine echte berufliche Wahlmöglichkeit der Eltern brauchen wir mehr und qualitativ hochwertige Kinderbetreuungseinrichtungen mit entsprechend langen Öffnungs- und kurzen Schließungszeiten. Außerdem fordert die Arbeiterkammer den verpflichtenden kostenlosen Kindergartenbesuch in den letzten zwei Jahren vor Schuleintritt des Kindes.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0
Meine AK. Ganz groß für mich da.



KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!

GASTKOMMENTAR

Gösser Biogasanlage

Die Gösser-Brauerei will eine Biogasanlage errichten. Das stößt bei den Anrainern auf Widerstand. Es hat sich eine Bürgerinitiative gebildet. Demnächst wird der Leobener Gemeinderat dieses Thema im Gemeinderat behandeln. Sollte es zur Errichtung kommen, muß der Gemeinderat eine Umwidmung des Areals beschließen. Wir geben dieser Initiative gerne Raum, um der Leobener Bevölkerung ihre Sicht der Dinge darzulegen.

Konstruktiver Dialog

Es dürfte sich mittlerweile in ganz Leoben herumgesprochen haben: Die Gösser Brauerei und ihr technischer Partner, die Grazer BDI, wollen bei der Brauerei die Biertreber, welche derzeit als Futtermittel an die Bauern verkauft wird, zu Biogas vergären.

Neben der unangenehm riechenden Abwasservorreinigungsanlage, die die

Brauereiabwässer vor dem Einleiten ins Kanalnetz aufbereitet, soll nun in der Nachbarschaft eine weitere Anlage mit „Belastungspotenzial“ errichtet werden. Weiters wurden auf einem großen Areal die Pachtverträge mit den dort befindlichen Kleingärtnern gekündigt. Ein ehemaliges Brauereigrundstück – laut Grundbuch ist immer noch die Brauerei als Besitzer angeführt – soll zur industriellen Nutzung verkauft werden. Ein interessierter Anrainer erfährt vom Makler, daß ein rumänischer Schrotthändler

Interesse gezeigt hätte. Ob das ein populistisches Argument ist, um den Preis zu treiben, sei dahingestellt.

Insgesamt wurden wir im letzten Jahr mit „starkem Tabak“ konfrontiert: Zur Vorreinigungsanlage soll sich eine Biogasanlage dazugesellen, der nächste Anrainer befindet sich nur knapp 50 Meter von der Anlage entfernt! Zusätzliche Grundstücke außerhalb des Areals der Anlage werden geräumt oder verkauft. Trotz allem sind wir konstruktiv an die Politik, die Brauerei bzw. BDI herangetreten um uns aus erster Hand zu informieren und über zusätzliche Maßnahmen zum Schutz unserer Lebensqualität zu verhandeln.

Mit der BDI und der Brauerei ist das konstruktive Gespräch möglich. Eine gute Gesprächsbasis alleine wird aber nicht ausreichen, um uns Anrainer von dieser Anlage über-

zeugen zu können. Es wird noch konkrete Zusagen und technisch überlegte Lösungsvorschläge geben müssen um unsere Bedenken ausräumen zu können. Vor allem von Seiten der Brauerei würde es uns freuen, wenn diese bezüglich der offenen Fragen – was mit den Grundstücken geschehen wird beziehungsweise wie es mit der Abwasservorreinigungsanlage weitergeht – ihr Entgegenkommen zeigt, und damit ausdrückt, wie wichtig ihr das Projekt Biogasanlage ist.

Josef Kreith, Sprecher der BürgerInneninitiative-Gösser Biogasanlage

Gemeinden: Spirale nach unten

Seit dem Jahr 2000 wurden in Österreich ein Drittel aller Polizeidienststellen und drei Viertel aller Postämter zugesperrt. Vor 14 Jahren gab es in Österreich noch 1041 Polizeidienststellen, ab Sommer werden es 769 sein.

Von den 2.275 Postfilialen zur Jahrtausendwende ist noch ein Viertel übrig. Nun droht auch im Bereich der Bezirksgerichte eine Schließungswelle. Auch immer mehr Schulen werden geschlossen. Zwischen 2000 und 2013 wurden 363

Pflichtschulen geschlossen, immerhin über sieben Prozent. Besonders betroffen ist die Steiermark unter den sogenannten „Reformpartnern“ SPÖ und ÖVP mit minus zwölf Prozent. Gemeindevizepräsident Helmut Mödlhammer bringt

es auf den Punkt: „Mit den Schließungen, dem Ausdünnen des ländlichen Raums, beginnt eine Spirale nach unten: weniger Einrichtungen, weniger Einwohner, weniger Geld für Gemeinden, wenige Investitionen von Privaten.“

**kinderland**
Steiermark

2014
Feriensommer

für Kinder im Alter
von 6 bis 15 Jahren

**Sommer, Sonne,
Ferien: LOS!**



1-2 oder 3

Wochen möglich!

Kindervilla in St. Radegund
von 06. Juli bis 19. Juli

Feriendorf am Turnersee
vom 06. Juli bis 09. August

Auskunft und Anmeldung:

**kinderland**
Steiermark

Kontakt: Elfriede Egger
Tel. 0676 / 93 78200

office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at

Auf EU-Geheiß wurde öffentliches Eigentum verscherbelt

Vor dem EU-Beitritt hat die EU-Kommission der österreichischen Regierung einen Brief geschrieben. Darin wurde der „hohe Staatsanteil“ in der Industrie als Beitrittshindernis zur EU kritisiert. Diesen Wink haben alle österreichischen Bundesregierungen verstanden. Im Zuge des EU-Beitritts setzte eine heftige Privatisierungswelle ein. Egal ob SPÖ/ÖVP oder ÖVP/FPÖ die Regierung stellte, es wurde auf Teufel komm raus ausverkauft. Die Rechnung bekommen die arbeitenden Menschen präsentiert. So droht voestalpine Generaldirektor Eder, trotz Rekordgewinnen, mit der Abwanderung aus Österreich, wenn nicht die Lohnnebenkosten und Umweltaufgaben gesenkt würden. Ein Multimilliardär aus Mexiko bekommt das Kommando bei der Telekom. Die privatisierte Lenzing AG reicht



nahezu den gesamten Gewinn an die Aktionäre weiter, während 600 Menschen auf die Straße gesetzt werden. Der ehemals größte österreichische Technologiekonzern VA Tech, der an Siemens verkauft wurde, soll jetzt von Mitsubishi übernommen werden. Personalabbau und Verlust von Know-How drohen. Andere privatisierte Unternehmen, wie Semperit oder Austria Tabak, wurden trotz wirtschaftlich guter Lage zugeordnet, weil woanders noch mehr Gewinn zu machen war.

Glaserei Gruber: Wenns ums Glas geht!

Ein Komplettangebot im Bereich Glas bietet die Glaserei Gruber in der Lorberaustraße 8 in Leoben-Donawitz.

Angefangen von Glasreparaturen – Glaserei Gruber bietet einen Glas-Notdienst unter Tel. 0650 994 6850 – über Glasbauten im Innen- und Außenbereich unterstützt die Glaserei ihre Kunden zuverlässig und erfolgreich.

- Reparaturen
- Fenstersanierung
- Vordächer
- Carport und Terrassenüberdachungen
- Schaufensterfronten
- Glas im Eingangsbereich (Windfänge)
- Wintergärten
- Glasbausteine
- Glas im Wohnbereich (voll im Trend) wie z.B. Stiegegeländerverglasungen, Duschwände, Glasschiebetüren, Vitrinen, Glasregalböden und mehr
- Spiegel in allen Größen (auch Sonderformen)

GLASEREI GRUBER



Auftrags- und Reparaturannahme

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0650/994 68 50 (Herr Gruber) oder 0664/7842 413 (Frau Stix), Fax: 03842/263 42 • E-Mail: glaserei.gruber@aon.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo bis Fr 9-12 und 15-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

Glas-Notdienst: Tel. 0650 / 994 6850

1. Mai: Arbeit und Frieden

Die steirische KPÖ führte auch dieses Jahr in Graz ihren traditionellen Maiaufmarsch durch. Der Umzug war deutlich besser besucht, als in den vergangenen Jahren. Unter der Losung Arbeit und Frieden zogen rund 600 Demonstrantinnen und Demonstranten zum Eisernen Tor, wo die Schlußkundgebung stattfand. Landtagsabgeordneter Werner Murgg analysierte die Rolle der EU beim systematischen Abbau sozialer Errungenschaften und betonte, daß die steirische KPÖ an der Austrittsoption festhalte. Nicht aus nationaler Borniertheit, sondern weil die EU dafür ins Leben gerufen wurde Verschlechterungen durchzusetzen, die auf nationaler Ebene nicht durchsetzbar wären. Gerade heute sei es dringender denn je geboten die Rechte der arbeitenden Menschen zu verteidigen. Werner Murgg:



Der Maiaufmarsch der KPÖ-Steiermark stand heuer unter dem Motto „Arbeit und Frieden!“

„Nur ein neutrales und wirklich unabhängiges Österreich

wird auf Dauer ein Österreich des Friedens sein. Und nur ein

Österreich jenseits der EU ist die notwendige Voraussetzung dafür, daß die arbeitenden Menschen in unserem Land von der Defensive wieder in die Offensive kommen.“



Hunderte Menschen bei der Schlußkundgebung der KPÖ-Steiermark.

Skandalöse Teuerung beim steirischen Verkehrsverbund

Klimt-Weithaler (KPÖ): Tarifpolitik völlig entgleist – mehr als 10 Prozent Teuerung in nur zwei Jahren

Am 1. Juli 2014 werden die ÖV-Tarife in der Steiermark erneut um fünf Prozent angehoben. Damit wird eine Teuerung wiederholt, die weit über der Inflationsrate liegt: Schon am 1. Juli 2013 wurden die ÖV-Tarife in der Steiermark um fünf Prozent erhöht. Die Anhebung beträgt in zwei Jahren zehn Prozent! Darauf wies KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler am Dienstag hin.

Klimt-Weithaler: „In Zeiten großer Belastungen für die Bevölkerung und eines faktischen Feinstaubnotstandes im Großraum Graz ist eine solche Teuerung unzumutbar. Treue Kundinnen und

Kunden, insbesondere Pendlerinnen und Pendler, werden bestraft, wenn sie öffentliche Verkehrsmittel benützen. Diese völlig entgleiste Tarifpolitik der Bevölkerung muß endlich gestoppt werden.“

Grundlage für diese Tarifierhöhung ist eine Vereinbarung aller im Verbund vereinten Unternehmen, jährlich Preiserhöhungen bis zum 1,75-fachen des Verbraucherpreisindexes durchzuführen. Daß es anders geht, zeigt das Vorbild Linz. Dort wurde die Jahreskarte zuletzt um 100 Euro billiger und kostet seit dem Jahr 2013 nur 285 Euro.

Die KPÖ setzt sich im

Landtag dafür ein, die vom Land Steiermark in den Lenkungsausschuß entsendeten Mitglieder anzuweisen, gegen die geplante Tarifierhöhung zu stimmen, sowie auf eine Vertragsänderung zu drän-

gen, welche die bislang eingeräumten jährliche Preisanehebungen zurücknimmt.



28. Juni: Bierfest mit dem Jazz-Duo „Just Duo It“

Bierverkostung mit Beteiligung der Firma Gustus

Verkostet werden Biere der Brau-Union, von Kaltenhausen und belgische Biere

Gösser
Bräu

Gut. Besser. **Gösser**

BIER JAZZ & STYLE

im Gösser Bräu Leoben



Mit internationalen Bieren!

Turmstraße 3, 8700 Leoben, Tel 03842 28530

Achtung bei Heizkostenabrechnung

Die Abrechnung der Heizkosten führt oft zu Fragen. Vor allem, wenn plötzlich eine hohe Nachzahlung zu leisten ist. Die Abrechnung der Kosten regelt grundsätzlich das Heizkostenabrechnungsgesetz. Es gilt für Häuser mit mindestens vier Wohneinheiten, die über eine gemeinsame Wärmeversorgungsanlage verfügen und mit Messgeräten zur Ablesung ausgestattet sind oder gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auszustatten wären.

Dieses Gesetz legt fest in welchem Rahmen die Kosten nach der Nutzfläche bzw. nach der verbrauchten Wärme verteilt werden sollen; beispielsweise 40 Prozent Nutzfläche, 60 Prozent Verbrauch. Die gesamten Kosten setzen sich aus den Grundkosten, sie entstehen unabhängig vom individuellen Verbrauch, und den Verbrauchskosten zusammen und sind jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten abzurechnen. Mit der Abrechnung hängt die Ablesung der Einheiten zusammen. Da die Mieter die Verbrauchsdaten üblicherweise bei der Ablesung mit Unterschrift bestätigen, sind spätere Einwendungen gegen die Ablesedaten nur schwer möglich. Man sollte bei der Ablesung gleich darauf achten, ob es ungewöhnliche Abweichungen gibt, also ein Raum zum Beispiel hohe Werte auf-

weist, obwohl er nicht stärker beheizt wird als andere. Das könnte auf technische Mängel hinweisen. Es ist ratsam zu prüfen, ob die Abrechnung in allen Punkten dem Gesetz entspricht.

Stimmt die Nutzfläche?

Das bedeutet: Ist die ausgewiesene Nutzfläche der Wohnung korrekt? Entspricht der verwendete Verteilungsschlüssel dem Gesetz bzw. der vorhandenen Vereinbarung? Spätestens sechs Monate nach Vorlage der Abrechnung muß bei allfälliger Kritik an der Abrechnung eine begründete Einwendung erhoben werden. Ansonsten gilt die Abrechnung als akzeptiert. Bei Mietvertragsende während der Abrechnungsperiode, sollte eine Zwischenablesung vorgenommen werden. Ansonsten könnte



foto: featureradiators.co.uk

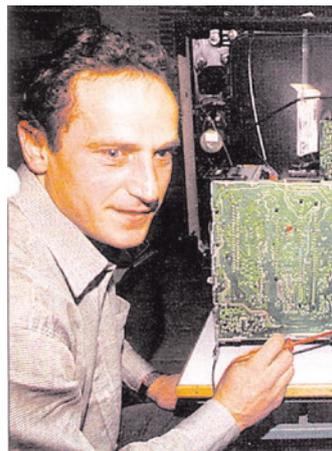
es zu einer Aufteilung nach Tagen kommen, was zu unliebsamen Überraschungen führen kann, wenn der nachfolgende Mieter weit mehr verbraucht als man selbst. Die Kosten der Zwischenablesung trägt der Wärmeabnehmer. Als Mieter sollte man beim Abschluß des Mietvertrages darauf achten, ob die mo-

natliche Heizkostenrate realistisch festgesetzt wurde. Es kommt immer wieder vor, daß die Heizkosten sehr niedrig angesetzt werden, um eine günstige Gesamtmiete im Mietvertrag zu erzielen. Nach der ersten Abrechnung droht dann eine Nachzahlung sowie eine Anhebung der monatlichen Akontozahlung.

Pagger:

Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Plasma-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players er-



wägen. Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig.

**Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich
– wir kommen SCHNELL und TERMINGERECHT**

RADIO - FERNSEH

MEISTERBETRIEB

PAGGER

LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE

Leoben – Waasenstraße 25

Service Blitz-Telefon: (03842) 22 5 65

www.pagger-tv.at

UMFRAGE**Knapp 31.000 Euro für einen erneuerten Markenauftritt der Stadtgemeinde?**

Der Werbeauftritt der Stadtgemeinde soll erneuert werden. Angeblich ist das Logo in die Jahre gekommen. Nun wurde die Firma, welche bereits das derzeitige Logo entworfen hat, beauftragt die Werbelinie zu erneuern.

Das kostet 30.780 Euro und wurde im Stadtrat beschlossen. Einzig die KPÖ stimmte dagegen. Sie erachtet einen derartig großen Betrag, immerhin 423.500 alte Schilling, für diese Maßnahme als unnötige Ausgabe.

Wohnbauoffensive gekürzt

Im letzten Jahrzehnt sind die Mieten doppelt so rasch gestiegen wie die Löhne. 276 Millionen Euro hatte die Bundesregierung daher für eine „Wohnbauoffensive“ in Aussicht gestellt, um den Wohnungsmarkt zu entspannen und

die Mieten nicht noch weiter explodieren zu lassen. Unter dem Druck der EU noch rascher das „Nulldefizit“ zu erreichen, hat die Bundesregierung die Gelder für die geplante Wohnbauoffensive nun um ein Drittel gekürzt.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

31.000 Euro für neuen Werbeauftritt?

Ich finde die Ausgabe von knapp 31.000 Euro für den neuen Werbeauftritt ist gerechtfertigt.

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:.....

Adresse:.....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

Wussten Sie, dass ...

www.sreal.at

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



Markus Letonja
Immobilienfachberater
Tel.: 0664/ 838 59 98
markus.letonja@sreal.at

s REAL
Immobilien

Eigentumswohnung



Niklasdorf:
Geräumige 2-3-Zimmer-Eigentumswohnung im 3. (letztem) Stock, ohne Lift, 71 m² Wohnfläche und 5m² Loggia, Gaszentralheizung, geringe Betriebskosten € 154,87, HWB: 99,19 kWh/m²a; KP € 59.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Proleb:
Schöne und sonnige 3-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre. Wohnfläche 82 m², 5,13 m² große Loggia, eigener Autoabstellplatz, Keller, HWB: 47,83kWh/m²a, renovierungsbedürftig, KP € 79.000,- inkl. Sanierungsdarlehen markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein:
Erstbezug! Schlüsselfertiges Neubauhaus in Niedrigenergiebauweise mit einer Wohnfläche von rund 140m², Grund rund 450m², südliche Ausrichtung, Gas-Etagenheizung, kein Keller, Carport, Übernahme nach Fertigstellung Sommer 2014, HWB 33,87 kWh/m²a, KP € 229.000,- belagsfertige Übernahme KP € 185.000,- ebenfalls möglich. markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:
Südlich ausgerichtetes und innen saniertes Reihenhaus mit 80 m² und 785 m² Grund, teilunterkellert, Gas-Zentralheizung und neuwertiger Kaminofen, Parkplatz, Bau eines Carports und Gartenhütte möglich, HWB 217,41kWh/m²a, KP € 129.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Häuser



St. Stefan ob Leoben:
Leben im Familienverband. Zwei- bzw. Mehrfamilienhaus in sonniger Lage, süd/westliche Ausrichtung, Wohnfläche 272m², Grundfläche 1.583m², Altbestand Bj. 1964 saniert 1999, Neubau Bj. 1999, 3 Garagen, überdachte Terrasse, Balkon und komplett unterkellert, Solar, Gaszentralheizung, HWB: 200,30kWh/m²a, KP € 249.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:
Einfamilienhaus in ländlicher Lage, Bj. 1983, Wohnfläche 124m², Grundfläche 910m², Terrasse und Balkon, Doppelgarage, Garten mit alten Obstbaumbestand, süd/westliche Ausrichtung, HWB: 213,9kWh/m²a, Grund in gelber Zone, KP € 175.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Ertragsobjekte



Leoben:
Sie wollen mehr Zinsen? Hier erzielen Sie aktuell eine Rendite von 6,88 %. Top Ertragsobjekt mit Café im Erdgeschoß (65m²) und 5 Wohneinheiten im Wohnungseigentum mit 12 Zimmern, alle als WG vermietet, 378m² Nutzfläche, Gas-Etagenheizung, Keller, Garage, Parkplätze, HWB 191,6 kWh/m²a, KP € 395.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach:
Zweistöckiges Geschäfts- und Wohnhaus, 1997 wurde das Erdgeschoß und der Keller umgebaut, teilweise ausgebautes Dachgeschoß mit Satteldach, Fernwärme-Zentralheizung, Kunststoff-Thermo- und Holz-Verbundfenster, dzt. 3 von 5 Wohnungen vermietet, Erdgeschoß als Geschäftslokal, Büros und Ähnliches nutzbar, Genossenschaftsanteil € 67.000,- im KP inkludiert, HWB 143,50 kWh/m², KP € 350.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Ertragsobjekte



Leoben:
Voll vermietetes Objekt mit Nachtlokal und Love Haus unbefristet vermietet, Nettomiete z.Zt. € 4.315,-/Monat, Rendite zzt. 10,3 %, Grundstücksfläche rund 2.394m², Widmung KG[EZ] 0,5-1,5, KP € 500.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:
1.700 m² leerstehende Lagerhalle mit Laderampe. Für viele Branchen geeignet, rund 1.500 m² überdachtes Freilager, z.Zt. vermietet. Nettomiete € 1.260,- auf rund 4.200 m² großem Grundstück. Widmung KG [EZ] 0,5-1,5. KP € 375.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Grundstücke



Trofaiach:
Hier finden Sie den idealen Grund für Ihr zukünftiges Eigenheim! Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 903 m², eignet sich bestens auch als Wertanlage oder Wochenend-Grundstück, Übernahme sofort möglich, alle Anschlüsse an der Grundstücksgrenze, KP € 55.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:
erhöhte Stadtlage, LKH-Nähe, sonniges und ebenes Grundstück in Ruhelage, Grundfläche 951m², kein Bauzwang, Bebauungsdichte WA 0,2 - 0,6. KP € 110.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Grundstücke



St. Peter Freienstein:
sonniges, ruhiges und ebenes Grundstück, 1.143m², Anschlüsse am Grund bzw. Grundgrenze vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet, kein Bauzwang, gelbe tlw. rote Gefahrenzone, KP € 38.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiach:
Nur mehr drei, sehr schön gelegene, Baugründe von 780m² bis 1.129m², komplett aufgeschlossen, Leitungen bereits am Grund, KP € 55,-/m² markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-626439



Trofaiach:
Bau- oder Wochenendgrundstück: idyllisches, ruhiges und ebenes Grundstück, 703m², Anschlüsse (Strom, Wasser, Kanal, Telefon) am Grund vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet 0,2-0,4, kein Bauzwang, KP € 31.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Ihr Ansprechpartner
in Leoben:
Herr Markus Letonja
Mobil: 0664-838 59 98
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at